

hat. In Jena hat Simson vier Jahre doziert¹; er hat über mittelalterliche, einmal auch über römische Geschichte gelesen, schwerlich mit besonders grossem Erfolge; in einem Briefe vom 11. Mai 1864 tröstete ihn der Vater auf seine Klagen wegen der geringen Zahl seiner Hörer. Auch litterarisch sind diese Jahre die wenigst fruchtbaren seines Lebens gewesen; er hat nichts veröffentlicht als die schon erwähnte Edition der Pariser Akten und zwei kurze Aufsätze, den einen gegen Waitz in der Frage der Ann. Sithienses, den anderen 'Zur Beurteilung Kaiser Heinrichs IV.' im 20. Bande der Preussischen Jahrbücher, der mehr Beachtung verdient hätte als er gefunden hat. So begreift es sich, dass Simson sich entschloss, die akademische Laufbahn aufzugeben; schon im Januar 1868 zeigte er der Fakultät an, dass er diesen Entschluss gefasst und eine andere Stellung angenommen habe; am 9. April wurde er zum ordentlichen Lehrer am Wilhelmsgymnasium in Berlin ernannt. In dieser Stellung schloss er den Bund mit seiner treuen Lebensgefährtin Anna Jonas, einer Tochter des 1859 verstorbenen Predigers an der Nikolaikirche Dr. Ludwig Jonas, des Lieblingsschülers Schleiermachers, einer Frau von hoher Geistes- und Herzensbildung, mit der er am 12. Mai 1869 getraut wurde. Damals aber war er schon nicht mehr Gymnasiallehrer; Max Duncker, seit 1867 Generaldirektor der Preussischen Staatsarchive, zog ihn in den Archivdienst: am 21. März 1869 dankte ihm Simson für sein Vertrauen, dem er das Glück verdanke, zu einer Zeit, da er sich ein eigenes Heim zu gründen gedenke, zu einem Berufe übergehen zu dürfen, der seinen Neigungen und hoffentlich auch seinen Kräften mehr als der bisherige entspreche. Er wurde zunächst zum zweiten Archivar in Düsseldorf ernannt, aber schon im Sommer 1871 zur Vertretung Mörners an das Geheime Staatsarchiv in Berlin versetzt, dem er auch zugeteilt blieb, als er am 1. Januar 1872 zum Archivar am Geheimen Ministerialarchiv ernannt wurde. Indessen auch diese Tätigkeit enttäuschte ihn und vermochte nicht, ihn auf die Dauer zu befriedigen. Er empfand es schmerzlich, dass er in Berlin nicht die Funktionen einer bestimmten Amtsstelle ausfüllte, sondern nur gleichsam als Hilfsarbeiter beschäftigt war, und er gewann,

1) Die Jenaer Fakultätsakten, die A. Cartellieri freundlichst für mich eingesehen hat, sind für seine dortige Tätigkeit ganz unergiebig.